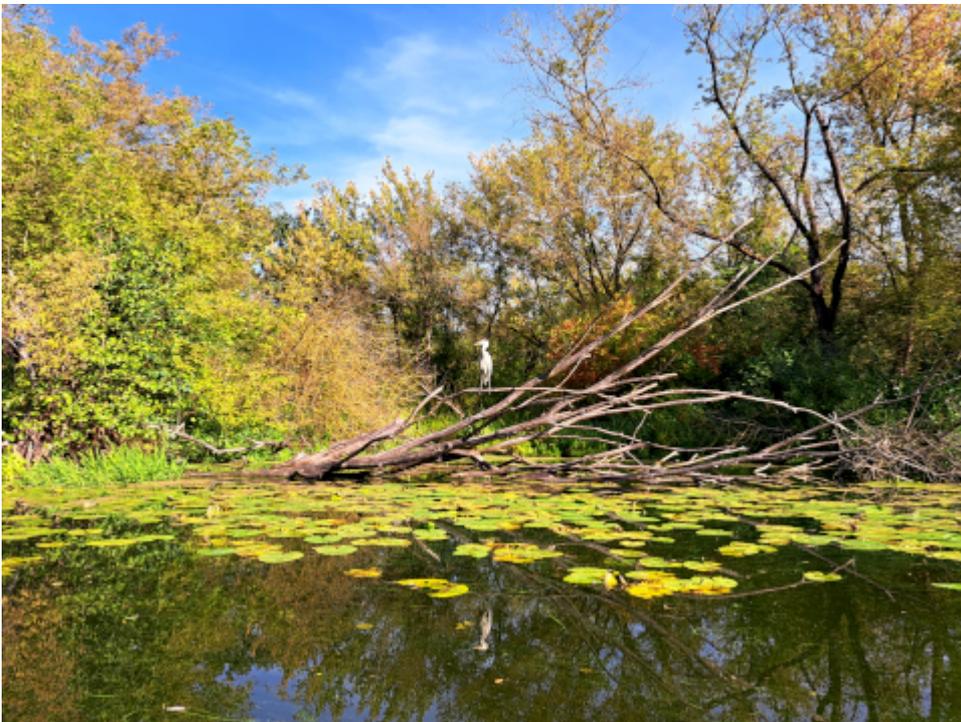


**Anthropomorphistische  
Meditation über  
spätsommerliche Farben,  
Schiffsnamen, eine versteckte  
Blondine und unzählige  
Wasservögel**





Um 10.31 Uhr ließ ich das Boot zu Wasser, danach das Paddel und was sonst noch zum Survival Pack gehört, danach mich selbst ins Boot. Am Himmel Kaiserwetter. Ich wollte nicht darüber nachdenken, ob Faeser „die [unfähigste Innenministerin](#) aller Zeiten“ sei. So viele Innenministerinnen gab es noch nicht, deswegen ist das Statement eine wahre Tatsachenbehauptung Broders.

Während sich „Flüchtlinge“ aus Eritrea [gegenseitig verprügeln](#) und auch die Polizei attackieren, während weitere Westasiaten sich so gegenseitig verhauen, dass die Polizei [davor warnt](#), die Videos davon zu verbreiten, während im „Ankerzentrum“ Bamberg Nicht-Skandinavier [randalieren](#), die [Ossis in Magdeburg](#) demonstrieren, genoss ich die spätsommerlichen Farben. („Altweibersommer“ darf man vermutlich nicht mehr sagen.)

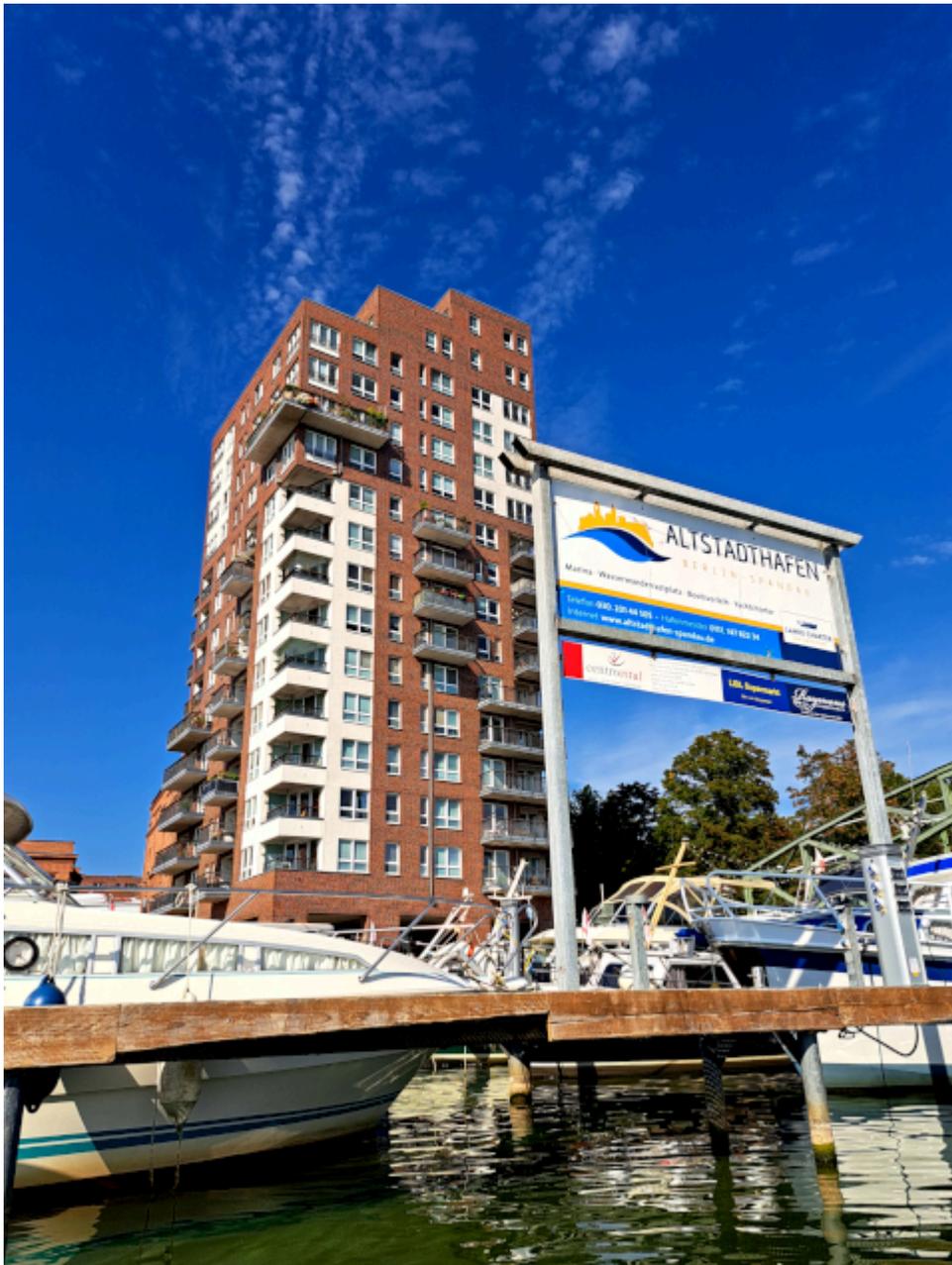






Man müsste Elias Canetti oder Ethnologen und Anthropologen fragen, warum die Menschen ihren Schiffen und Booten Namen geben, meistens sogar von Frauen. Auch noch „Prinzessin“! Warum nicht [MS Suslow](#), Laturaivo oder Llanfairpwllgwyngyll? Ist das Magie oder [Anthropomorphismus](#)? „Zauberhaft“ klingt leicht ironisch, obwohl ich nicht sicher bin, ob das auch so gemeint ist. Der Scherzkeks, der sein Boot schlicht „Behälter“ nennt, hat jedenfalls Humor.





Wie in der dritten Welt üblich, liegen auch in Berlin-Spandau Arm und Reich nicht weit auseinander. Die Armen hausen unter der Brücke, und die Wohlhabenden sitzen hoch über der Stadt auf ihrem Balkon und genießen den Blick auf die Havel. Der [Altstadthafen](#) liegt aber *nicht* an der Altstadt Spandau. Warum auch. Namen sind Schall und Rauch.



Da ja alle auf die Blondine warten: Hier ist sie auf einem luxuriösen Hausboot. Man muss sich so etwas leisten können.



Ich war 5 1/2 Stunden leibesübungsmäßig unterwegs. An der [Fähre Tegelort](#) legte ich eine kurze Pause ein. Mehrere Rentner wiesen mich darauf hin, dass bald eine Fähre käme und mein angeseiltes Kajak dann störe. Das sah ich ein und paddelte weiter zurück.



Südlich von Eiswerder mit einem grandiosen Blick auf die Zitadelle und die Skyline der Spandauer Altstadt – definitiv mein Lieblingsplatz.





Auf dem unteren Bild zähle ich mindestens 18 Enten... Vielleicht haben die Wasservögel ihr Gruppenverhalten bei den Menschen abgeguckt oder umgekehrt.





Ich war noch ziemlich frisch, also ich wieder in Tiefwerder ankam. Sogar mein Allerwertester tat nicht weh, und das Boot war auch dicht. Wenn das Wetter es erlaubt, könnte ich noch eine oder sogar Stunden dranhängen. (Bei den Liegestützen bin ich jetzt bei 25 und arbeite an den 30. Also nehmt euch ein Beispiel!)

Am späten Nachmittag wurde es dann noch richtig warm. Auf den Kanälen in Klein-Venedig sah man vor lauter Booten das Wasser nicht mehr.

Einen hab ich noch. „[Vorschläge gegen den Bildungsnotstand](#): Die Linke will Schulnoten und Hausaufgaben abschaffen.“ So ist es richtig. *We don't need education*. Ich würde auch Schulen abschaffen. Die werden eh überschätzt.

Es wird Zeit, dass diese Partei verschwindet, dass die das Logo „links“ nicht noch mehr besudelt.



